

Meine Worte werden nicht in jenem Lande gehört; sonst würde ich ihm zurufen: „Wache auf, der du schläfst, und stehe auf von den Todten!“

J. Die nordischen Reiche Dänemark, Norwegen, Rußland.

a. Dänemark besaß schon 1832 eine, freilich sehr unvollständige Statistik seiner Blöden. Von 1839—41 veranstaltete Dr. Hüberg mit Hülfe der Geistlichen eine neue Zählung. Sie ergab 1269 solcher Unglücklichen, 681 männl., 588 weibl. Geschlechts, davon 344 unter 20 Jahren, die bei weitem meisten aus den ärmeren Klassen. — Die letzte, vollständigste Zählung ist aus dem Jahre 1847, deren Resultat vom statistischen Bureau in Kopenhagen, ebenfalls durch Dr. Hüberg, veröffentlicht ist. Die Bevölkerung Dänemarks betrug 1,391,967 Seelen. Unter diesen fanden sich 1995 Idioten, (d. h. nach H.'s Sprachgebrauch blödsinnig Geborene, oder in den ersten Lebensjahren blöde Gewordene) und zwar 1066 männl., 929 weibl. Geschlechts, 295 aus den Städten, 1700 vom Lande. Eine nicht geringe Anzahl von ihnen hatte den Charakter des Cretinismus. Als eine Ursache der Idiotie nennt auch Dr. H. den Branntwein.

Von den 2000 Idioten Dänemarks befindet sich etwa die Hälfte unter einigermaßen genügender Aufsicht, theils in Irrenanstalten, z. B. in Bidstrupgaard, in Versorgungs- und Armenhäusern, Hospitälern, Privatpensionen oder unter der Aufsicht besonderer Wärter. Aus den Städten ist auf diese Weise für 153, von denen vom Lande für 858 Idioten gesorgt; die Kosten für die erstern betragen 9034 Thlr. dänisch (ein Reichsbankthaler = 22½ *Sjs*), für die letzteren 22,423 Thlr.

Wie durchaus ungenügend auch die Fürsorge für die Blöden in Dänemark sein mag, so muß doch die Summe von 31,457 Thlr., welche man für dieselben zahlt, meine Landsleute schamroth machen.

Um für die Heilung und Erziehung der jugendlichen Idioten durchgreifende und vollständige Maßregeln zu treffen, stand Dr. Hüberz 1853 im Begriff, eine Heil- und Erziehungsanstalt für Blödsinnige zu gründen. Leider hat durch den Tod dieses eifrigen Arztes diese Angelegenheit einen bedeutenden Stoß erlitten. Doch besteht in der Nähe von Kopenhagen eine kleine Anstalt mit 12 Kindern, über welche ich indes nirgends etwas Näheres habe in Erfahrung bringen können.

In Kopenhagen selbst wirkt Prof. Dr. Eschricht durch Rede und Schrift für die Blöden. Die Regierung scheint sich der Sache mit Eifer annehmen zu wollen. In ihrem Auftrage besucht gegenwärtig J. Moldenhauer alle Blöden-Anstalten Europas, um über dieselben officiellen Bericht zu erstatten.

b. Norwegen. Nachdem man lange in dem Wahne gestanden hatte, Norwegen habe keine Blödsinnige und Cretinen; so ist es durch die Bemühungen des Professors Dr. Frederik Holst doch jetzt so weit gekommen, daß Staat, Kirche und Private die im traurigen Steigen begriffene Noth kennen können.

Im J. 1825 waren nach amtlicher Zählung in den Städten 54 Dementes (erst später geisteschwach Gewordene) und 43 Idioten (blödsinnig Geborene), in den Landdistrikten 287 Dementes und 637 Idioten, im Ganzen also 341 Dementes und 680 Idioten.

Zehn Jahre später waren nach Holst in den Städten 61 Dementes, 83 Idioten, in den Landdistrikten 457 Dementes, 1615 Idioten, zusammen 518 Dementes, 1698 Idioten bei einer Einwohnerzahl von 1,065,825. Von 1825—35 hatte sich, wenn man die Vermehrung der Einwohner mit in Rechnung bringt, die Dementie um 52 Procent, die Idiotie aber um 150 Procent vermehrt.

Wieder zehn Jahre später (1845) waren in den Städten 135 Dementes und 76 Idioten, in den Landdistrikten 1089 Dementes, und 1987 Idioten, zusammen 1224 Dementes, und 2063 Idioten, also beinahe 400 mehr, als 1835. Mit Berechnung der wachsenden Einwohnerzahl hatte sich die Dementie

um 135 Procent, die Idiotie um 21½ Procent vermehrt — eine furchtbare Progression.

Als eine wesentliche Ursache derselben ist nach ärztlichem Urtheil das 1816 erlassene Gesetz anzusehen, durch welches das Branntweinbrennen so gut, als ganz, freigegeben wurde, so daß dadurch das „Sausen“ unter der niedern Volksklasse in schreckenerregender Weise zugenommen hat.

Norwegen hat über zweitausend Blöde, und hat noch keinen Finger geregt, diese Armen aus ihrem Elende zu ziehen!

c. Rußland. Auch hier fehlen die Blöden und selbst die Cretinen nicht; doch kennt kein Mensch die Menge derselben. Indes hat man in jüngster Zeit wenigstens an einem Orte angefangen, für sie zu sorgen. Nach der medic. Zeitung Rußlands ist nämlich 1854 in Riga nach dem Muster der weiter unten zu erwähnenden Sägerschen Anstalt in Berlin, und der auf dem Abendberge eine Heil- und Bildungsanstalt für Blöde und Schwachsinnige errichtet. Ich habe mich nur vergebens um weitere Nachrichten bemüht. Selbst ein deutscher Russe, ein Theologe, der in Riga sonst sehr gut bekannt ist, konnte mir nichts über die Anstalt sagen. Er wußte nicht ein Wort von ihrem Dasein.

Ueberall dieselbe Vernachlässigung der Blöden!

K. Nord-Amerika.

1) Der Staat Massachusetts. Guggenbühl's Anregung erstreckt sich bis über's Meer. Dr. Howe aus Boston, der den Abendberg besucht hatte, und dort mit warmer Liebe für die Blöden erfüllt war, hat in seinem Vaterlande diese Liebe zur That werden lassen. Auf sein Betreiben hat die Regierung von Massachusetts eine Untersuchung der hierher einschlagenden Verhältnisse angeordnet. Dr. Howe hat den betreffenden Bericht der Oeffentlichkeit übergeben. Er beginnt mit der Klage, daß der wirkliche Befund in Bezug auf Ausbreitung der Idiotie